

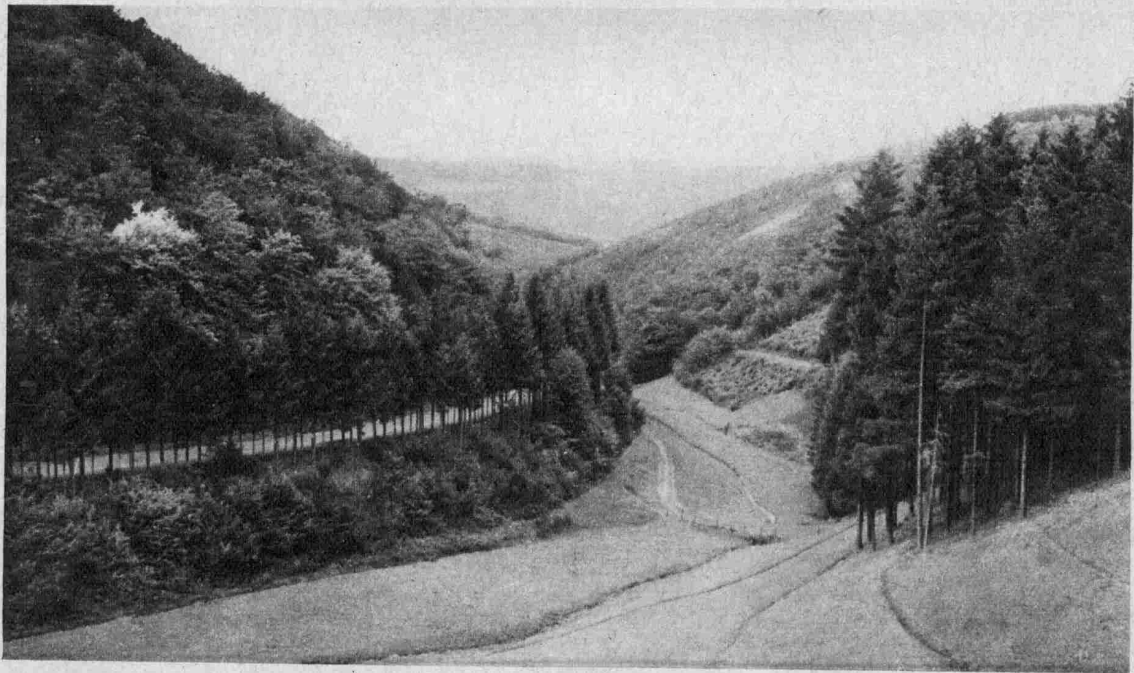
sie ihr Alter eingemeißelt. Es ist anzunehmen, daß es sich um eine Gründung des Klosters Echternach handelt, da bereits 1590 ein Willibrordusbrunnen in Rindschleiden erwähnt wird. Ueberhaupt scheint Rindschleiden ehemals eine gewisse Bedeutung gehabt zu haben, da alljährlich dort um Pfingsten ein großer Schafmarkt abgehalten wurde, den man dann später nach Rambruch verlegte.

Auch Schlösser und Burgen gab es und gibt es im Kanton. Von dem Bondorfer Schloß, das heute noch mit einem Dorfteich durch die Sage verbunden wird, meldet die Chronik nicht viel. Nur die Sage vom Brüdermörder von Bondorf bleibt mit dem Dorfe und mit der Wolf-ramkapelle von Wolwelingen eng verknüpft. Ueber Burg Useldingen hingegen ist mehr bekannt. Im zwölften Jahrhundert tauchten die Herren von Useldingen bereits am Hofe in Luxemburg auf, 1243 brachte Nikolaus von Useldingen das Siegel an dem Freiheitsbrief, den Ermsinde Luxemburg gab, an. Heute ist noch die imposante Ruine eines viereckigen

Martelingen



Stilles Tal im Redinger Kanton



Wachturms zu sehen, und die Pfarrkirche steht seit 1782 an dem Platz der ehemaligen Schloßkapelle. Und der "Klosterhof" ersetzt das alte Useldinger Kloster, das der Schloßherr Theobald um 1100 herum gegründet hatte. Als einziger Gegenstand, der dem Kloster entstammt, steht in der Pfarrkirche eine Muttergottesstatue.

Auch in den übrigen Dörfern gibt es Erinnerungen an die Vergangenheit.

Wenn verschiedene Ortschaften, wie Rimelscheid, das ein wenig westlich von Arsdorf lag, im 17. Jahrhundert auch durch die Pest zum Aussterben verurteilt wurden, so deuten verschiedene Bauwerke, wie etwa die Bondorfer und die Boulaider Mühle, darauf hin, daß sie von Maria-Theresia, die als große Wohltäterin der Gegend in der Tradition weiterlebt, gegründet wurden. Und einige einsamen Häuser an der Landstraße stam-

Mühle von Boulaide

